



Christian Behm und Jörg Peters (v.l.). Foto: Hospizgruppe Cuxhaven

Interesse an Letzter Hilfe

Kurse der Hospizgruppe sind gut besucht

Cuxhaven. In Cuxhaven erfreuen sich die regelmäßigen „Letzte-Hilfe-Kurse“ der Hospizgruppe Cuxhaven großer Beliebtheit. Diese Kurse werden als ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst für Erwachsene der Diakonie Cuxland angeboten. Zahlreiche Interessenten nutzen das Angebot und folgten den Ausführungen von Hospizmitarbeiter Christian Behm und Diakon Jörg Peters, Fachbereichsleiter und Koordinator.

Diese „Letzte-Hilfe-Kurse“ sind vergleichbar mit „Erste-Hilfe-Kursen“. Am Ende des Kurses verfügen die Teilnehmer über das notwendige Wissen zur Sterbebegleitung. Themen wie das Lebensende und Sterben von Angehörigen, Freunden und Nachbarn sind oft herausfordernd, zumal das Wissen um die Sterbebegleitung mit der Industrialisierung schleichend verloren ging. Um dieses Wissen wieder zu erlangen, bietet die Hospizgruppe Cuxhaven thematisch passende Kurse zur „Letzten Hilfe“ an.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger lernen hier, welche Hilfe sie am Lebensende für ihre Nahestehenden leisten können. Die Kurse vermitteln Basiswissen, Orientierung und einfache Handgriffe für die Sterbebegleitung.

Diese ist keine Wissenschaft, sondern kann auch in der Familie und Nachbarschaft erfolgen. Die ambulante Hospizarbeit der Hospizgruppe Cuxhaven wird durch ehrenamtliche Helfer gestärkt, die kostenfrei Unterstützung in der letzten Lebensphase bieten.

Auch im neuen Jahr sind weitere „Letzte-Hilfe-Kurse“ geplant, sodass Interessierte die Möglichkeit zur Teilnahme haben werden, sofern sie die letzten Kurse verpasst haben. Weitere Informationen finden sich auf der Homepage des ambulanten Hospizdienstes unter www.hospizgruppe-cuxhaven.de. Interessierte können auch direkt bei Diakon Jörg Peters unter (04721) 5109255 nachfragen. (cv)

Wo Hilfe an Bord geht

Der Arbeitsalltag in der Seemannsmission / Zwischen Gesprächen, Gesten und Vertrauen

VON TIM LARSCHOW

Cuxhaven. Sarah Herzog hat ihre Leidenschaft in der Arbeit mit und für die Seeleute gefunden. Was vor über zehn Jahren durch ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) begann, hat sich zu einer Berufung entwickelt, die sie nach ihrem Abitur und Studium nicht mehr losließ. „Ich war sofort Feuer und Flamme für die Arbeit“, erinnert sie sich an ihre ersten Schritte in der Seemannsmission Cuxhaven.

Nach ihrem Abitur am Amandus-Abendroth-Gymnasium in Cuxhaven entschloss sich Herzog, Evangelische Theologie, Religionspädagogik und Geschichte zu studieren. „Es war mir schon während des Studiums klar, dass ich nicht ins Lehramt gehen wollte. Aber der Kontakt zur Seemannsmission blieb immer bestehen. Ich half immer wieder aus, und die Fächer passten gut zu der Idee, irgendwann für die Seemannsmission zu arbeiten“, so Herzog.

Im Jahr 2017 war es dann so weit: Nach dem Studium und einer kurzen Übergangszeit begann Herzog eine feste Stelle in der Mission, zunächst mit 30 Stunden pro Woche. „Damals waren wir zu zweit und hatten einen FSJler, heute sind wir drei hauptamtliche Mitarbeiter plus bufdi, und dazu kommen die vielen ehrenamtlichen Helfer, die uns seit jeher tatkräftig unterstützen.“ Von Februar 2021 bis Ende September 2025 war sie dann in Mutterschutz und Elternzeit – und jetzt geht es weiter. „Das war auch so geplant“, erzählt sie. Mittlerweile ist sie Mama von zwei Jungs und möchte nun wieder 20 Stunden die Woche in der Seemannsmission arbeiten.

Ein besonderes Highlight, weshalb Herzog nach ihrer Auszeit wieder in ihren alten Arbeitsalltag zurückgekehrt ist, sind die vielen persönlichen Begegnungen an Bord und in der Mission. Während sie über ihre Arbeit spricht, klingelt es an der Tür der Mission im Grünen Weg. Sarah Herzog öffnet, und eine Frau begrüßt sie. Mit dabei hat sie einen



Sarah Herzog arbeitet seit vielen Jahren in der Seemannsmission Cuxhaven. Nach Elternzeit ist sie nun wieder im direkten Kontakt mit den Seeleuten im Hafen. Foto: Larschow

Thermoanzug, den ihr Mann zum Angeln getragen hat, sie zum Zeitungsausragen, und den sie nun für einen Seemann spenden möchte. „In der Mission können die Seeleute sich oft Pull-over oder Mützen aussuchen, die sie an Bord benötigen“, erzählt Herzog mit einem Lächeln.

„Kein Tag ist wie der andere“

Während des Gesprächs erzählt sie auch von einer ihrer vielen Erfahrungen mit den Seeleuten: „Oft weiß man morgens noch nicht, ob man einem Seemann zum Geburtstag gratulieren wird oder ob jemand einfach nur ein Duschgel braucht. Aber das ist das Schöne an diesem Job: Kein Tag ist wie der andere. Man sitzt nicht nur am Schreibtisch, sondern ist ständig in Bewegung, immer wieder mit neuen Überraschungen konfrontiert.“

Zwei der drei hauptamtlichen Mitarbeiter in der Mission sind

Seelsorger, und auch Sarah Herzog interessiert sich sehr für dieses Thema. „An Bord gibt es dadurch ganz andere Möglichkeiten, den Menschen zu helfen. Man bietet nicht nur ein offenes Ohr an, sondern kann aktiv unterstützen“, erklärt sie.



Ein weiterer Höhepunkt ihrer Arbeit sind die jährlichen Weihnachtsaktionen. „Die Weihnachtsbesuche sind für mich immer besonders emotional. Ich erinnere mich an einen großen Seemann, der weinte, weil er zu Weihnachten ein Geschenk bekam. Diese Dankbarkeit bleibt mir immer in Erinnerung.“ Es

sind genau diese Momente, die Herzog immer wieder an ihren Job binden: „Das klischeehafte Bild vom starken Seemann ist nicht immer die ganze Wahrheit. Es ist ein harter Job, der nicht spurlos an den Menschen vorbeigeht“, sagt sie und ergänzt: „Einmal kam ein Seemann auf mich zu und fragte, wo er ein neues Akku für sein uraltes Telefon bekommen könne. Wir sind zusammen in die Stadt gefahren, und er sagte: ‚Endlich kann ich nach vier Wochen wieder mit meiner Familie schreiben.‘ Danach ließ er noch seine Armbanduhr reparieren. Für mich war es nur eine Kleinigkeit, aber er war so glücklich. Es sind oft die kleinen Dinge, die einen großen Unterschied machen“, erzählt Herzog weiter.

Auch bei Schiffsführungen sagt sie nie nein. „Gelegentlich werden wir gefragt, ob wir uns ein Schiff anschauen möchten. Ich kenne mich zwar in der Maschine nicht aus, aber es ist immer sehr interessant. Diese Einblicke haben nicht viele Menschen, und es ist etwas Besonderes, sie zu bekommen.“

Zu Weihnachten 2025 war Herzog wieder an Bord der Schiffe im Hafen von Cuxhaven – gemeinsam mit ihrem Team von der Seemannsmission. „Wir haben Geschenktüten verteilt und den Seeleuten, die Weihnachten an Bord verbrachten, eine kleine Freude gemacht.“

Heute ist Sarah Herzog 33 Jahre alt und blickt auf eine bewegte Zeit zurück. Als gebürtige Cuxhavenerin war sie zunächst nicht sicher, ob sie immer in ihrer Heimatstadt bleiben wollte. „Eigentlich hatte ich vor, in Oldenburg zu bleiben, aber irgendwie führten alle Wege zurück nach Cuxhaven. Meine Familie lebt hier, und auch mein Mann fand hier einen Job bei Siemens“, sagt sie.

Ihr Ziel für das kommende Jahr ist es, nach der Elternzeit wieder voll durchzustarten. „Der Hafen hat sich in den letzten Jahren stark verändert, und auch unser Team ist seit meiner Mutterschutzzeit gewachsen – von drei auf mittlerweile rund 14 ehrenamtliche Helfer. Das An-Bord-Gehen hat sich ebenfalls verändert, aber der Job bleibt genauso spannend und voller Überraschungen, wie er damals war“, so Herzog.

Kirche lädt ein

Anzeige

Gottesdienste vom 27. Dezember 2025 bis 2. Januar 2026

Evangelisch-luth. Kirchen

Predigttext: Hiob 42,1–6 (27./28.12.) + Hebr 13,8–9b (31. 12.)

Duhner Urlauberkapelle: Sa., 16 Uhr, Wegzehrung in der Duhner Kapelle, Abendmahl und persönlichem Segensspruch, Pastorin Maike Selmayr; So., 16 Uhr, Urlaubergottesdienst: 200 Jahre Walzerkönig Johann Strauß (Sohn), Pastorin Maike Selmayr, Birgit Berends (Flöten) Stefan Kirchhoff, (Gitarre); 31.12., 16 Uhr, Gottesdienst Altjahresabend I, mit Pastorin Selmayr; 31.12., 18 Uhr, Gottesdienst Altjahresabend II mit Abendmahl, Pastorin Selmayr

Altenbruch: So., s. Innenstadtgemeinden; 31.12., 18 Uhr, Gottesdienst, mit Pastorin Astrid Friedrichs

Altenwalde: So., s. Innenstadtgemeinden; 31.12., 17 Uhr, Jahresabschlussgottesdienst mit Abendmahl, Pastorin Manuela Heise

Cuxhaven (Emmaus): So., kein Gottesdienst, s. St. Gertrud; 31.12., s. St. Gertrud

Cuxhaven (Gnaden): So., kein Gottesdienst, s. St. Gertrud; 31.12., s. Martin-skirche

Cuxhaven (Petri): So., kein Gottesdienst, s. St. Gertrud; 31.12., s. St. Petri

Cuxhaven (St.-Gertrud): So., 11 Uhr, Regional-Gottesdienst, mit Pastor Detlef Kipf; 31.12., 17 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Kipf

Cuxhaven-Groden: So., s. Innenstadtgemeinden; 31.12., Gottesdienst, mit Pastorin Astrid Friedrichs

Cuxhaven-Ritzbüttel (Martin): So., kein Gottesdienst, s. St. Gertrud; 31.12., 17 Uhr, Gottesdienst mit Abendmahl, Pastor Stefan Bischoff

Cuxhaven-Sahlenburg (Johannes): So., s. Altenwalde

Lüdingworth: 31.12., 16 Uhr, Gottesdienst, mit Pastorin Astrid Friedrichs

Katholische Kirchen

St. Marien (Pfarrkirche), Beethovenallee 18: Sa., 16:15 Uhr Eucharistiefeier (portugiesisch-deutsch); So., 11:15 Uhr Eucharistiefeier (anschl. Kirchenkaffee); Mi., 31.12., 17 Uhr Eucharistiefeier zum Jahresabschluss; Do., 1.1., keine Messfeier (dafür um 11 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche am Meer)

Herz-Jesu-Kirche am Meer, Strichweg 5 c: Sa., 16 Uhr Eucharistiefeier (spanisch), Keine Vorabendmesse; Do., 1.1., 11 Uhr Eucharistiefeier; Fr., 18 Uhr Eucharistiefeier

Zwölf Apostel, Robert-Koch-Str. 16: So., 9:30 Uhr Wort-Gottes-Feier (anschl. Kirchenkaffee); Do. Neujahr, keine Messfeier (dafür um 11 Uhr in der Herz-Jesu-Kirche am Meer)

Freikirchen

Christus Center Cuxhaven, Deichstr. 34: So., 10 Uhr Gottesdienst, David Rowlands, <http://www.cccux.de>

Die Christengemeinschaft, Bachstr. 1: 1.1., 18 Uhr ... nicht wie die Welt gibt, gebe ich euch ...; Neujahrspredigt, J. Paulus

Freie ev. Gemeinde, Mozartstraße: So., kein Gottesdienst, 31.12., 17 Uhr Jahresabschluss Gottesdienst, www.feg-cuxhaven.de

Jehovas Zeugen

Jehovas Zeugen, Südersteinstraße 87: Versammlungszeiten: So 10 Uhr / Do 19 Uhr, auch via ZOOM, Info: jwcuxhaven@gmail.com, Tel. 04721/25434

Ein Hauch Irland am AAG

Wilde Shamrock Theatre begeistert über 600 Schülerinnen und Schüler

Cuxhaven. Drei mitreißende Vorstellungen, fast 600 begeisterte Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 bis 11 und jede Menge irisches Lebensgefühl: Das Wilde Shamrock Theatre aus Dublin sorgte in der Aula des AAG für einen außergewöhnlichen Schultag, der wohl allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

In den ersten beiden Aufführungen präsentierte die irische Theatergruppe ihr Stück „Classic Celtic“ – eine lebendige Reise zu den keltischen Wurzeln Irlands. Mit einer Mischung aus Erzählung, Musik und interaktiven Elementen feierte das Ensemble irische Geschichte und Literatur, stellte berühmte Schriftsteller sowie traditionelle Instrumente vor. Schon nach wenigen Minuten wurde klar: Zuschauerpassivität war hier nicht vorgesehen. Die Schülerinnen und Schüler wurden zum Mitmachen ermutigt – und ließen sich nur zu gern darauf ein.

Ein besonderes Highlight war die bizarr-komische Szene aus Samuel Becketts „Warten auf Godot“, die das Ensemble mit viel



Fast 600 Schüler des Amandus-Abendroth-Gymnasiums erleben das irische Theater. Foto: AAG Cuxhaven/Taber

Humor inszenierte. Plötzlich tauchten die Schauspieler zwischen den Zuschauerreihen auf, improvisierten mit den überraschten Jugendlichen und sorgten für lautes Gelächter, aufgeregte Blicke und ein hörbares Raunen im Publikum. Dazu kamen irische Lieder, die gemeinsam gesungen wurden, Einblicke in die gälische Sprache und

Demonstrationen verschiedener irischer Akzente – ein echtes Mitmach-Spektakel.

Die dritte Vorstellung führte in ernsteres, aber nicht weniger packendes Terrain. Im zweiten Stück „PastPort“ wurde das Publikum auf eine außergewöhnliche Zeitreise mitgenommen. Dabei ging es um Migration, Krieg und die Frage, ob Musik Men-

schen trotz aller Unterschiede verbinden kann.

Am Ende blieb ein gemeinsames Gefühl zurück: Irland war für einen Tag ganz nah. Mit viel Herz, Witz und musikalischer Energie brachte das Wilde Shamrock Theatre ein Stück irische Kultur nach Cuxhaven und machte die englische Sprache hautnah erlebbar. (red)